Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

# Jeversches Wochenblatt
# 1920

295 (17.12.1920)

urn:nbn:de:gbv:45:1-102781

Visual Library

# Jeversches Wochenblatt

Jeverländische Nachrichten

Erscheint an jedem Werktage nachmittags. Bezugspreis: Monatl. 4.50 Mk., vierteljährl. 13.50 Mk. (ausschl. Bringerlohn od. Bestellgeld). Fernsprech-Anschluß Nr. 4.
Im Falle von Betriebsstörungen, hervorgerufen durch Maschinenbruch, höhere Gewalt, sowie Ausbleiben des Papiers usw., hat der Bezieher keinerlei Anspruch auf die Lieferung, Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.

Anzeigenpreis: Die einspaltige Kleinschriftzeile oder deren Raum kostet für Jever, Jeverland, das übrige Oldenburg und Ostfriesland 80 Pfg., sonst 1.— Mk.. — Anpreisungen am Schluß des Schriftteils kosten 3.— Mark die Zeile.
Druck und Verlag C. L. Mettcker & Söhne, Jever i. O.

Nummer 295. Freitag den 17. Dezember 1920. 130. Jahrgang.


## Deutscher Reichstag.

### Die Vorgänge im russischen Interniertenlager.

Berlin, 15. Dez. (47. Sitzung.) Der Präsident macht zu Beginn der Sitzung Mitteilung davon, daß ein Schreiben des Ministers des Innern eingegangen ist, in dem die Genehmigung des Hauses zur Strafverfolgung des Abgeordneten Erzberger wegen Verletzung der Eidespflichten verlangt wird.

Der Gesetzentwurf über weitere vorläufige Regelung des Haushalts wird in allen drei Lesungen genehmigt.

Es folgt die zweite Beratung des Gesetzentwurfes gegen die Kapitalflucht. Der Entwurf wird debattelos genehmigt, desgleichen in dritter Lesung.

Das Haus unterbricht sodann die Sitzung bis 2 Uhr nachmittags. Bei Wiederbeginn der Sitzung ist das Haus sehr stark besetzt. Die Entschließungen des Hauses, schärfste Maßnahmen gegen die Nichtablieferung von Brotgetreide zu fordern, werden von den bürgerlichen Parteien gegen die Linke abgelehnt. Die Ausschußentschließungen betr. das Kuchenbackverbot und die Viehseuchen werden angenommen. Angenommen wird der Antrag Arnstadt auf Ueberlassung von möglichst viel Futtermitteln an die Landwirtschaft zu billigem Preise entsprechend der Menge des abzuliefernden Brotgetreides, Gerste und Hafer.

Desgleichen wird der Antrag Bahr, bei Erfassung der Hafererne Kleinbetriebe mit starker Viehhaltung zu verschonen, angenommen.

Der Antrag Aderhold auf Einsetzung des Untersuchungsausschusses gegen den Minister Hermes wird angenommen.

Für den Antrag der Kommunisten für ein Mißtrauensvotum für den Reichskanzler stimmen nur die Kommunisten selbst.

Es folgt die Interpellation Hergt über die bolschewistischen Umtriebe.

Abg. Henning (Dtschn.) begründet die Interpellation und verweist darauf, daß Herr Viktor Kopp (Zurufe) die Vollmacht verlangt, über alle Russen zu verfügen, die früher zum russischen Reich gehört haben, also auch Letten und Ukrainer. Selbstverständlich erhoben die Vertreter dieser von uns anerkannten Republiken dagegen Widerspruch. (Erneute Zwischenrufe bei den Kommunisten.) Mir steht ein großes Material von russischen Gefangenen zur Verfügung. Die Namen kann ich hier nicht nennen, um die Leute nicht in persönliche Gefahr zu bringen. Der Regierung stehen sie natürlich zur Verfügung. Ein Lagerkommandant führt seit einem Vierteljahre Beschwerden, ohne überhaupt eine Antwort erhalten zu haben. In diesem Lager sind Revolutionstribunale errichtet worden. Beschwerden russischer Gefangener sind sogar dem russischen Kommissar selbst zur Erledigung übergeben worden. Das ist doch der Gipfel. Die Unglücklichen werden mit dem Tode bedroht, nachts aus den Betten gerissen und halb tot geschlagen. Von Disziplin ist in den Lagern überhaupt keine Rede mehr. Es herrscht nur Terror. Nun hat der Lagerkommandant selbst eingegriffen und den russischen Kommissaren mit der Verhaftung gedroht, wenn diese Geschichten nicht aufhörten. Nun haben sie sich gefügt. Der russische Kommissar Sitow hob sich besonders hervor und trieb eine bolschewistische Propaganda, wobei er sich ausdrücklich auf die Unterstützung der deutschen Kommunisten berufen hat. Russische Offiziere, die sich nicht den bolschewistischen Wünschen fügen, werden als Angehörige der Weißen Armee betrachtet, drangsaliert und von den willfährigen deutschen Behörden bereitwilligst in andere Lager verlegt. (Stürmische Proteste der äußersten Linken, wobei sich der Abg. Adolf Hoffmann besonders hervortut. Präsident Löbe bittet wiederholt, etwas mehr Selbstzucht zu üben. Zurufe. Abg. Höllein erhält einen Ordnungsruf.) Abg. Henning fortfahrend: Aber wo sind die Klagen der gefangenen Russen, wo sind die Beschwerden der deutschen Lagerkommandanten geblieben? Die Beibehaltung der roten Formationen ist eine besondere Gefahr. Die deutsche kommunistische Partei tut einerseits alles, um diese Bestrebungen zu unterstützen. (Erneuter Lärm links.) Herr Viktor Kopp ist selbst Offizier in Berlin, heimlich aber reist er unter falschem Namen in Deutschland umher und treibt seine Propaganda. Redner verliest einen Artikel der „Freiheit", der sich mit einem Kabinettsbeschluß befaßt. Wie kann dieser Beschluß in die „Freiheit" kommen? Gestern habe ich hier einen russischen Delegierten einführen wollen, desgleichen Herr Schlesinger von der Reichszentrale. Mein Gast wurde ständig kontrolliert, der des Herrn Schlesinger konnte frei schalten und walten. Wer ist Herr Schlesinger? (Ungeheurer Lärm auf allen Bänken. Die Linke dringt auf den Redner ein, die Rechte macht dagegen Front.) Wenn ich hier einen einführe, steht er unter dem Schutz des Präsidenten. Herr Schlesinger ist Ihr Mann. (Erneuter Lärm.) Er scheut sich nicht, in den zweifelhaftesten Lokalen mit den Bolschewisten zusammenzukommen. Sie alle arbeiten zusammen mit Herrn Viktor Kopp am Sturz der Regierung. Ich bin bereit, der Regierung mein Material zu unterbreiten. (Zurufe.)

Vizepräsident Bell bemerkt zu dem von dem Vorredner erwähnten Falle im Reichstagsgebäude, daß er die Sache untersuchen werde.

Reichsfinanzminister Wirth bittet, jedes unvorsichtige Wort zu vermeiden, damit das Los der 5000 internierten Gefangenen nicht erschwert werde und schildert, daß das Reichswehrministerium die Gefangenen, weil die erforderlichen Verwaltungsorgane fehlten, nicht übernehmen könnte. Schließlich sind sie provisorisch dem Reichsfinanzministerium unterstellt worden, da die Wachmannschaften Zivilpersonen sind, die allerdings im Heer gedient haben. Da das Provisorium wider Erwarten länger dauern dürfte, so soll das Reichswehrministerium nun doch noch mit der Verwaltung betraut werden. Mit Herrn Schlesinger habe ich sonst nichts zu tun. Um die Rückführung der Kriegsgefangenen nach Rußland hat er sich aber große Verdienste erworben. Ueber die Einzelheiten der Interpellation wird Staatssekretär Grzesinski selber sprechen.

Staatssekretär Grzesinski: An Kriegsgefangenen ist nur noch ein Rest in unserer Hand. Was der Interpellant behauptet, sind nur Behauptungen, Ruhestörungen sind nie vorgekommen. Im allgemeinen können die Internierten keine Gefahr bilden; das könnte nur der Fall sein, wenn sie nach den Rezepten der Rechten behandelt würden. Am 7. Dezember hat das Reichswehrministerium eine antibolschewistische Liste erhalten. Die Interpellation richtet sich ja nur gegen die Roten. Der Interpellant hat zu diesem Zwecke einen russischen Offizier hierherbringen wollen, und wollte sich einen Blankoausweis für ihn ausstellen lassen. (Hört, hört! Schieber! Proteste der Rechten.) Die deutsche Regierung wird für eine gerechte Behandlung der Internierten sorgen und wird etwaige Vergewaltigungen eines Teiles durch den anderen nicht zulassen. Was aber der Interpellant bislang vorgebracht hat, hat sich als unbeweisbare Behauptung bewiesen. Herrn Viktor Kopp muß ich ebenfalls in Schutz nehmen. Die Kommunisten geben sich alle Mühe, mit den Gefangenen in Verbindung zu treten. Wenn ihnen das bislang nicht gelungen ist, so ist daran die Abneigung der Russen schuld, sich nicht in Gefahr zu begeben.

Als der Finanzminister bemerkt, ein Abgeordneter habe ihm mitgeteilt, Staatssekretär Grzesinski habe polemische Aeußerungen gegen Angehörige der Regierungspartei und speziell solche gegen die Deutsche Volkspartei getan, und er werde darauf zurückkommen, entsteht eine Lärmszene, die minutenlang anhält. (Pfuirufe.)

Nach Ausführungen des Abg. Stücklen wird die Beratung abgebrochen; es folgen persönliche Bemerkungen. Morgen vormittag 1 Uhr: Interpellation Aderhold wegen Absendung der jüngsten Note an die Entente, ohne den Reichstag zu befragen. Außerdem kleine Vorlagen, darunter Besoldungsvorlage und Weiterberatung. — Schluß 6,40 Uhr.

*

## Neueste Nachrichten.

### Annahme der preußischen Vorlage über die Beamtenbesoldung.

Berlin, 15. Dez. Der Besoldungsausschuß der preußischen Landesversammlung nahm heute die Vorlage über die Beamtenbesoldung an. Durch die neue Regelung werden die alten Pensionäre den neuen Pensionären gleichgestellt. Die weiblichen Beamten erhalten bei gleichen Pflichten die gleichen Bezüge wie die männlichen. Eine Reihe von Beamten ist in niedere Gruppen, teilweise mit Aufrückungsmöglichkeit, eingereiht worden.

### Entschuldigung wegen des Cuxhavener Zwischenfalls.

Berlin, 15. Dez. Der deutsche Minister des Aeußern hat dem Vorsitzenden des interalliierten Marineüberwachungsausschusses Admiral Charlton eine Note übergeben, welche lautet: Herr Admiral! Im Namen der deutschen Regierung spreche ich das lebhafteste Bedauern aus über den ernsten Zwischenfall, der sich am 19. November in Cuxhaven zugetragen hat, und ich bitte, auch den beleidigten Offizieren selbst den Ausdruck meines Bedauerns übermitteln zu wollen. Der von Ihnen ausgesprochene Verdacht, daß der Festungskommandant, Fregattenkapitän Heinecke, die Ausschreitungen gegen die Mitglieder der interalliierten Marinekontrollkommission zugelassen und begünstigt habe, ist durch die Untersuchung widerlegt. Kapitän Heinecke hat alles getan, um den Kontrolloffizieren die sichere und unbehelligte Ausübung ihres Dienstes zu ermöglichen. Dagegen muß zugegeben werden, daß einige Truppenkommandeure und Offiziere ein Vorwurf trifft. Auch sie hatten zwar den besten Willen, Zwischenfälle zu vermeiden: sie haben aber in Ueberschätzung der Disziplin ihrer Truppen nicht alle Vorsichtsmaßnahmen erschöpft. Sie werden wegen Fahrlässigkeit zur Rechenschaft gezogen werden. Ebenso wird mit der verdienten Strenge gegen die Mannschaften vorgegangen werden, die sich der unverantwortlichen Belästigung der Kontrollkommission schuldig gemacht haben. Ueber die Bestrafung wird eine weitere Mitteilung erfolgen. Als Ersatz für die Beschädigung der Uniformen dieser Offiziere wird der interalliierten Marinekontrollkommission der Betrag von 20575 M durch die Legationskasse des auswärtigen Amtes überwiesen werden. Gez. Dr. Simons.

### Das Urteil im Prinz-Prozeß.

Berlin 15. Dez. Im Prinz-Prozeß hat das Landgericht den Angeklagten Erich Prinz wegen versuchter schwerer Urkundenfälschung unter Zubilligung mildernder Umstände zu 6 Monaten Gefängnis verurteilt; zwei Monate wurden auf die Untersuchungshaft angerechnet.

### Der Meineidsprozeß gegen Erzberger.

Berlin, 16. Dez. Wie die „Germania" hört, hat Erzberger den Reichstag gebeten, die Genehmigung zur Strafverfolgung zu erteilen, da ihm alles daran liege, die Angelegenheit vollkommen zu klären. Wie das Blatt weiter mitteilt, handelt es sich bei dem Strafverfahren gegen Erzberger um ein Nachspiel zum Prozeß Erzberger-Helfferich, während dessen Verlauf Erzberger nach der Anklageschrift in 5 Punkten die Eidespflicht verletzt haben soll. Mit der Steuererklärung Erzbergers habe das Verfahren nichts zu tun.

Berlin, 16. Dez. Laut „Berl. Lokalanz." beabsichtigt die Zentrumsfraktion des Reichstags, dem Antrag der Staatsanwaltschaft betr. die Strafverfolgung Erzbergers zuzustimmen.

Berlin, 16. Dez. Nach einer Mitteilung der „Germania" wird am Freitag die Revision des Erzberger-Helfferich-Prozesses vor dem Reichsgericht verhandelt werden.

### Schweres Unglück im Stahlwerk Thyssen.

Berlin, 16. Dez. Nach einer Meldung des „Berl. Tageblatts" aus Essen löste sich im Stahlwerk der Firma Thyssen eine heiße Pfanne mit flüssigem Eisen. Dadurch wurden drei Arbeiter überschüttet und vollständig verbrannt.

### Räuberischer Ueberfall.

Breslau, 15. Dez. Gestern abend erschienen in einem Gasthofe in Münchwitz (Kreis Breslau) drei fremde Männer und forderten die Gäste unter Bedrohung mit Revolvern auf, die Hände hoch zu halten. Es entspann sich ein Handgemenge, bei dem ein Gast von den Banditen erschossen, ein zweiter verwundet wurde. Die Banditen entkamen.

### Die Stadt Aken ohne Verwaltung.

Magdeburg, 15. Dez. Die Stadt Aken befindet sich heute ohne Stadtverwaltung, da der Magistrat und die sozialistischen Stadtverordneten ihre Mandate niedergelegt haben. Die Akener Stadtverwaltung wird vorläufig von einem von Magdeburg zu ernennenden Kommissar übernommen.

### Ankunft der deutschen Delegierten in Brüssel.

Brüssel, 15. Dez. Die deutsche Delegation zur Brüsseler Sachverständigen-Konferenz ist heute hier angekommen und im Hotel „Astoria" untergebracht worden.

Brüssel, 15. Dez. Die Konferenz der alliierten Sachverständigen hat einstimmig de la Croix zu ihrem Präsidenten gewählt. Hierauf setzte sie ein allgemeines Arbeitsprogramm fest. Das Programm, welches die finanzielle und wirtschaftliche Frage und die Leistungsfähigkeit behandelt, wurde heute den deutschen Delegierten mitgeteilt, die morgen an den Arbeiten der Kommission teilnehmen werden.

### Kommunistische Ausschreitungen in Mähren.

Wien, 15. Dez. Wie die „Neue Freie Presse" meldet, besetzte in Göding (Mähren) ein Trupp von kommunistischen Arbeitern die Bezirkshauptmannschaft, entwaffnete die Gendarmerie und später herangezogenes Militär. Der Bezirkshauptmann wurde auf die Straße geschleppt und schwer mißhandelt. Es kam auch zu Plünderungen. Bei der Verfolgung der Plünderer wurden Schüsse gegen das Militär abgegeben, das mit einigen Salven erwiderte. Viele Personen wurden verletzt. Abends gelang es, alle besetzten Objekte wieder freizumachen.

### Eisenbahnunglück.

Paris, 15. Dez. Bei einem Zusammenstoß von zwei Eisenbahnzügen bei Forbach wurden 17 Personen getötet und 25 verletzt, darunter 12 schwer.

### Absturz eines großen englischen Verkehrsflugzeuges.

London, 15. Dez. Ein großes Flugzeug, das den Dienst zwischen London und Paris versieht, ist abgestürzt. Der Führer, der Mechaniker und zwei Flugzeuggäste wurden getötet und sechs Flugzeuggäste verletzt.

### Russisches Todesurteil gegen einen Millionenschieber.

Moskau, 15. Dezbr. Das Revolutionstribunal in Jelisawetgrad hat den ehemaligen Leiter der Militärverpflegungskommission, Kamow, und seinen Genossen Konstantinowski wegen einer Millionenschiebung von Soda und Seife zum Tode verurteilt. Der Angeklagte Kamow beging während der Verhandlung Selbstmord.

### Ein bezeichnendes Stimmungsbild aus Athen.

Amsterdam, 15. Dez. Der Reiseberichterstatter des „Allgemeen Handelsblad" schreibt aus Athen, es sei ihm in Saloniki aufgefallen, daß dort selbst die überzeugtesten Anhänger Venizelos sich nicht die geringste Mühe gegeben hätten, der heftigen Kritik an den französischen Truppen der früheren Salonikiarmee zu widersprechen. Ein leidenschaftlicher Venizelist habe ihm erzählt, daß seine Frau anderthalb Jahre lang das Haus nicht zu verlassen wagte aus Angst vor den ganz Saloniki terrorisierenden und in der unverschämtesten Weise mit ihren Negern und Asiaten auf die Frauenjagd ziehenden Franzosen. Die Venizelisten und die Konstantinisten äußerten sich in dieser Hinsicht völlig gleichlautend und ständen in ihrer Kritik einig da.

### Der Bombenanschlag in Bukarest.

Paris, 15. Dez. Wie dem „Newyork Herald" aus Bukarest gemeldet wird, ist der Justizminister Crasino, der bei dem Bombenwurf im Senat schwer verwundet wurde, am Dienstag gestorben.

### Ankunft eines japanischen Geschwaders in einem argentinischen Hafen.

Buenos Aires, 15. Dez. Ein japanisches Geschwader ist im Kriegshafen von Bahia Blanka eingetroffen.

Die Haltung des „Staatssekretärs" Grzezinski ist geradezu unglaublich. Es muß aufs dringendste gefordert werden, und zwar im Interesse der Parteien die die Verantwortung für die Tätigkeit der augenblicklichen Regierung tragen, daß der Beamte mitsamt allen von ihm abhängigen Personen im Heeresabwicklungsamt seines Postens enthoben wird, da er zum mindesten nicht die Energie besaß, die nötig gewesen wäre, um rechtzeitig Maßnahmen zu ergreifen, und keineswegs über die Eigenschaft der Neutralität verfügt, die bei diesem auch im völkerrechtlichen Sinne sehr wichtigen Posten notwendig ist.

## Politische Rundschau.

### Die Einwohnerwehren begünstigen angeblich die Mobilmachung.

Die Antwortnote des Generals Nollet auf die Note des Auswärtigen Amtes über die Einwohnerwehren vertritt im Gegensatz zur deutschen Regierung die Auffassung, daß gewisse Selbstschutzorganisationen wohl einen militärischen Charakter haben. Die Antwortnote verweist darauf, daß nach den vom Landeshauptmann Escherich unterzeichneten Satzungen des Landesverbandes der Einwohnerwehren Bayerns die Landesleitung mit der Verbindung mit den Wehrkreiskommandos und die Kreishauptleute mit der Verbindung mit der Reichswehrbrigade beauftragt werden. Ebenso hätten in Ostpreußen zwei Generalstabsoffiziere der 1. Infanteriedivision die Verbindung mit den Selbstschutzorganen aufrechtzuerhalten. Grenzwehren, Grenzschutz, Stadtwehren, Einwohnerwehren, Orgesch und andere ähnliche Vereine stellten also Formationen dar, die geeignet seien, eine Mobilisation zu erleichtern, und müßten daher nach Artikel 178 des Friedensvertrages aufgelöst werden. Im übrigen widersprächen die Tatsachen selbst den Gründen, die zugunsten einer Ausnahmestellung für die Selbstschutzorganisationen Bayerns und Ostpreußens vorgebracht worden seien.

Weiter heißt es in der Antwortnote:

Wenn sich in Bayern einerseits die Zahl der Kommunisten auf ungefähr 50000 beläuft (und das sind wahrscheinlich nicht alles Kämpfer), so belaufen sich andererseits die regulären Kräfte nach dem Voranschlag der deutschen Regierung selbst auf fast 40000 Mann.

Ohne auf die Schätzung der Zahl der Waffen einzugehen, die die Kommunisten im Jahre 1919 in den Arsenalen von München aufgefunden haben können, möchte ich nur bemerken, daß nach den Erklärungen, die Sie mir am 9. November gemacht haben, die Kommunistengefahr im Reiche für die Zukunft als überwunden zu betrachten ist.

Was Ostpreußen betrifft, so erinnert die interalliierte Militär-Kontrollkommission daran, daß die deutsche Regierung im letzten Sommer nicht auf die regulären Truppen aus dem Innern des Reiches zurückgegriffen hat und daß nach der eigenen Ansicht des Oberpräsidenten der Provinz eine Verstärkung um ungefähr 3000 Mann genügend war, um die Sicherheit aufrecht zu erhalten. Unter diesen Umständen ist eine Sonderbehandlung weder für Bayern noch für Ostpreußen erforderlich, deren Selbstschutzorganisationen wie die der anderen Teile Deutschlands aufgelöst werden müssen.

Die Zahl der der Bevölkerung abgenommenen und an die interalliierte Militär-Kontrollkommission abgelieferten Waffen erreicht bei weitem nicht die Zahl der vorhandenen, und noch keine der von den Verbänden stammenden Waffen ist an die Distriktskommissionen Königsberg, Hannover, München und Stuttgart (für Württemberg) abgegeben worden.

Die interalliierte Militär-Kontrollkommission besteht darauf, daß die deutsche Regierung ihr unverzüglich die zu treffenden Maßnahmen mitteilt.

### Projekt eines Rhein—Maas-Kanals.

Bremen, 15. Dez. Boesmanns Telegraphen-Bureau meldet auf Grund authentischer Informationen: Laut Meldung aus dem Haag hat die holländische Regierung der Kammer einen Gesetzentwurf über den Bau eines Rhein—Maas-Kanals vorgelegt. Der Kanal soll von Bracht (10 Kilometer nördlich Moesenk) bis Maastricht der Maas folgen und dort in östlicher Richtung zum Rhein führen. Er würde etwa 18 Kilometer nördlich Aachen verlaufen. Der Bau der auf deutschem Boden belegenen Strecke müßte durch Deutschland erfolgen. Lüttich soll durch einen Stichkanal nach Maastricht angeschlossen werden. — Nach dieser Meldung kann kein Zweifel mehr darüber bestehen, daß der Rhein—Maas—Schelde-Kanal, gegen dessen Bau sich die holländische Regierung lange Zeit gewehrt hat, zustande kommen wird.

### Eine „französische" Rede Vivianis.

Genf, 15. Dez. In der Frage des Frauen- und Mädchenhandels beschloß die Völkerbundsversammlung die möglichst schnelle Einberufung einer internationalen Konferenz, die eine einheitliche Aktion der Regierungen vorbereiten soll. Bei der Beratung der einzelnen Vorschläge der Kommission wünschte Lord Robert Cecil, daß allen Aufnahmesuchenden die Achtung der Minoritäten empfohlen werde, was von der Versammlung ohne Widerspruch angenommen wurde. Bei der Beratung des Aufnahmegesuches Oesterreichs betonte Bundespräsident Motta, daß die Schweiz mit großer Genugtuung die Aufnahme Oesterreichs in den Völkerbund begrüße. Motta sprach über die unbedingte Notwendigkeit der Universalität des Völkerbundes und im Zusammenhang damit über die Stellung der Vereinigten Staaten, Rußlands und Deutschlands zum Völkerbund. Deutschlands Aufnahme in den Bund sei seinerzeit abgewiesen worden. Die Schweiz hoffe aber, daß, wenn die Frage der Aufnahme Deutschlands gestellt werde, sie mit dem

Landesbibliothek Oldenburg

Ernst und der Gerechtigkeit geprüft werde, von denen der Völkerbund beherrscht sein müsse. Wir wünschen dies nicht nur, weil es sich um eine Frage für die Schweiz oder Europa handele, sondern weil diese Angelegenheit die Universalität des Völkerbundes berührt. Wenn diese fehle, könne der Bund auf die Dauer seine Aufgaben nicht erfüllen. — Viviani, Frankreich, erwiderte dem Bundespräsidenten Motta, daß er mit dessen Ausführungen über die Vereinigten Staaten einverstanden sei. Hinsichtlich Rußlands könne man heute ein Urteil noch nicht fällen. Deutschland könne zum Eintritt in den Bund nicht aufgefordert werden, sondern es müsse erst die Bedingungen des Artikels 1 des Paktes erfüllen. Worte genügten nicht, sondern Taten müßten geschehen. Wenn Deutschland, das die Menschheit auf den Leidensweg geführt habe, seine aufrichtige Reue gezeigt haben werde, würde niemand mehr wagen, Deutschland den Eintritt in den Völkerbund zu versagen, auch Frankreich nicht. Wenn Frankreich nicht an der Grenze gestanden hätte, dann würde der Bund nicht in Genf tagen können und mit dem französischen Volke den Versuch machen, das neue Gebäude des Völkerbundes aufzurichten. (Großer Beifall im Saale und auf den Tribünen.) Sir Robert Cecil betonte seine Uebereinstimmung mit den Ausführungen Vivianis.

*

— **Russen in Berlin.** Die Zahl der in Berlin weilenden Ausländer steigt ständig. Die meisten kommen aus Rußland. Nach zuverlässigen Schätzungen sind zurzeit nicht weniger als 100 000 Russen in Berlin anwesend. Infolgedessen wird dort bereits eine russische Tageszeitung herausgegeben, die im Straßenhandel abgegeben wird und die täglich in einer Auflage von 30 000 Stück verkauft wird. Da es im bolschewistischen Rußland keine Literatur und keine Wissenschaft gibt, werden auch die russischen Bücher für Nichtbolschewisten jetzt in Berlin gedruckt, vor allem die russischen Klassiker, aber auch Tagesliteratur. Die Setzer sind zum Teil Russen, aber auch Deutsche, die einen entsprechenden Kursus durchgemacht haben.

— **Bolschewistengreuel auf der Krim.** Der Schweizer Preßtelegraph berichtet aus Konstantinopel: Nach hier eingetroffenen Nachrichten aus unterrichteter Quelle haben die Bolschewisten während der zwei Wochen dauernden Besetzung der Krim 13 000 Militär- und Zivilpersonen erschossen. Die meisten Hinrichtungen fanden in Sebastopol statt, wo die Bolschewisten über 500 Hafenarbeiter erschießen ließen, die bei der Einschiffung der Wrangelschen Truppen behilflich waren.

— **Der unsichtbare Gast.** Hoover hat einen Aufruf an die amerikanische Nation gerichtet, am Weihnachtstage an jedem Familientisch einen Platz freizuhalten für einen unsichtbaren Gast. Das Geld, das hierfür erforderlich sei, möge an den Hooverfonds für die armen Kinder in Mittel-Europa gesandt werden. Der Aufruf hat in der gesamten Presse lebhafte Unterstützung gefunden.

## Oldenburg und Nachbargebiete.

Jever, 16. Dezember.

* **Gedenket der hungernden und frierenden Vögel!** Für die gefiederte Welt ist die Zeit der Not gekommen. Hart ist der Boden gefroren, überall deckt der Schnee die Felder und Fluren, nichts ist zu finden, was den Hunger der Vögel stillen könnte. Der Hunger treibt die Tierchen in die Nähe der menschlichen Wohnungen und da ist es Pflicht eines jeden Menschen, ihnen zu helfen. Ist der Tisch des Hauses selbst auch noch so karg gedeckt, etwas ist immer übrig, um den hungrigen kleinen Magen der Vögel zu sättigen. Helft alle mit!

* **Herdbuchsache.** Der Jeverländische Herdbuchverein gibt im Anzeigenteil der heutigen Ausgabe des Wochenblatts den Beschluß betr. Erhebung einer Bestandsgebühr bekannt, auf den wir in dem Versammlungsbericht unter 4. hinweisen. Damit die Bemerkung, die Gebührenerhebung komme für die diesjährige Bestandesaufnahme nicht in Anwendung, nicht mißverstanden wird, sei ergänzend hinzugefügt, daß die Gebühr für nicht rechtzeitig abgemeldete Tiere in diesem Jahre nicht erhoben wird.

* **Aus der oldenburgischen Landwirtschaftskammer.** Der Verband oldenburgischer Genossenschaften hatte beim Landesfinanzamt beantragt, diejenigen Spar- und Darlehnskassen, die nachgewiesen haben, daß sie mit ihrem Geschäftsbetrieb nicht über den Kreis ihrer Mitglieder hinausgehen und die deshalb von der Kapitalertragssteuer befreit sind, mit der Zustellung des Feststellungsbescheides zu ermächtigen, ihren Schuldnern von Kapitalerträgen mitzuteilen, daß diese Kapitalerträge **steuerfrei und daher unverkürzt auszuzahlen** sind. Daraufhin hat das Landesfinanzamt den Finanzämtern entsprechende Nachricht zukommen lassen, wenn auch die Spar- und Darlehnskassen nicht als steuerfrei gelten. Wenn aber nachgewiesen wurde, daß die Kassen mit ihrem Geschäftsbetrieb nicht über den Kreis der Mitglieder hinausgingen, ist aber schon in vielen Fällen die Steuerbefreiung der Kassen durchgesetzt worden.

* **Verurteilte Viehdiebe.** Im September d. J. wurde einem Postschaffner in Reepsholt ein Rind von der Weide gestohlen und im Forst Upjever geschlachtet vorgefunden. Die Gendarmerie stellte unter Beteiligung von Mitgliedern der Ortswehren von Sandelerhorsten und Cleverns zwei Männer aus Schortens resp. Heidmühle fest, die sich in verdächtiger Weise in der Nähe des Schlachtortes aufhielten, jedenfalls in der Absicht, ihren Raub heimzuschaffen, wenn die Luft rein war. Der Händler Bernhard Frerichs und der Schlosser Hermann Wagenfeld hatten sich nun am 14. Dez. vor der Strafkammer in Aurich wegen dieses Diebstahls zu verantworten. Trotz Leugnens wurden beide zu je 3 Jahren Gefängnis und 5 Jahren Ehrverlust verurteilt.

* **Jagdsport.** Vom schönsten Jagdwetter begünstigt, veranstaltete der Jagdverein „Waidmannsheil" in Jever gestern seine diesjährige Treibjagd. Das Resultat war infolge waidgerechter Behandlung des Reviers, d. h. Anlegung von Schonrevieren, denn auch ein vorzügliches; 90 Langohre wurden zur Strecke gebracht.

* **Fahrpreis-Verzeichnisse.** Die bequeme und nützliche Einrichtung allgemein benutzbarer Verzeichnisse der Fahrpreise ist schon seit mehreren Jahren in Fortfall gekommen, obwohl dafür, wie eine ganze Reihe auswärtiger Direktionen richtig gesehen hat, ein besonderes Bedürfnis vorliegt. Trotz der vielen Preisschwankungen haben teilweise sogar ganz kleine Stationen die Einrichtung beibehalten, bezw. wieder eingeführt. Wie wir nun aus guter Quelle erfahren, werden die betreffenden Verzeichnisse in Kürze auch auf den Stationen unseres Direktionsbezirks wieder erscheinen.

* **Produktivgenossenschaften.** Die in Oldenburg vor etwa Jahresfrist gegründete Produktivgenossenschaft für das Baufach findet immer stärkeren Zuspruch, sowohl von privater, als auch von kommunaler und staatlicher Seite. Eine große Anzahl von Bau- und Erdarbeiten ist von ihr bereits erfolgreich durchgeführt worden. Kürzlich hat sie vom Staat den Zuschlag auf die Verlegung des Deiches an der unteren Hunte von Klm. 12,8 bis 13,7 unterhalb Hollersiel erhalten. Es handelt sich hierbei um ein Objekt von etwa 200 000 M. Rund 11 000 Kbm. Erde sind zu bewegen. Die im Frühjahr gegründete Rüstringer Produktivgenossenschaft nimmt ebenfalls eine günstige Entwickelung. In Oldenburg wurde kürzlich eine Produktivgenossenschaft der Maler und Lackierer ins Leben gerufen, in Brake eine solche der Bauarbeiter und Handwerker. Die vor einiger Zeit gegründete Produktivgenossenschaft Delmenhorst hat in den letzten Tagen ihre ersten Lieferungen an Baumaterialien erhalten, sie wird jetzt mit Häuserbauten beginnen. Die Zentralleitung sämtlicher Produktivgenossenschaften des Landesteils Oldenburg befindet sich in Oldenburg; von hier aus erfolgt auch die Kapitalisierung der Sache. In den nächsten Monaten werden noch in einer Anzahl weiterer Orte des Oldenburger Landes Produktivgenossenschaften ins Leben gerufen werden.

* **Dampferverkehr Eckwarderhörne-Wilhelmshaven.** Von gestern früh ab ist der Dampferverkehr Eckwarderhörne-Wilhelmshaven wegen Eisgang bis auf weiteres eingestellt.

---

e. **Schortens,** 15. Dez. **Eine Gemeinderatssitzung** fand am 14. Dezember in B. B. Gerdes Wirtshause statt. Der Beschluß betreffend Erhebung eines Zuschlages zu der Zuwachssteuer von 100 Prozent wurde in zweiter Lesung angenommen. Der Beschluß betr. Ankauf von Baracken zu Wohnungszwecken und Aufnahme einer Anleihe von 100 000 M sowie die Verwendung einer Kriegsanleihe von 80 000 M zum Nennwert wurde in zweiter Lesung angenommen. Die Bürger in Barkel haben Antrag gestellt auf Ausbesserung des Fußweges zwischen Ostiem und Barkel. Für die Sache wurde die Wegekommission als zuständig angesehen. Der Antrag des Arbeiter-Sport-Kartells in Schortens auf Zuweisung eines geeigneten Sportplatzes wurde der Baukommission für Barackenbauten überwiesen. Es lag eine Anfrage vor, ob das Klostergut verkauft werden sollte. Der Gemeinderat hat nicht die Absicht, das Klostergut zu verkaufen. Auf Antrag wurde beschlossen, über die Verwendung des Klostergutes die Kommission des Klosterparkes **zu beauftragen, dem Gemeinderat Vorschläge zu machen.** Der Gemeinderat beschließt, zur Aufbringung der Kosten der Anlage des hiesigen Elektrizitätswerks eine weitere Anleihe von einer Million Mark aufzunehmen zu dem billigsten Zinsfuß. Die elektrische Kommission wird beauftragt, bis zur zweiten Lesung dieses Beschlusses eine genaue Feststellung der Gesamtkosten der elektrischen Anlage vorzulegen. Der Gemeinderat hat beschlossen, der Spar- und Darlehnskasse e. G. m. u. H. als Genosse beizutreten, vorbehältlich der Genehmigung der zuständigen Behörde. Der Antrag wird in erster Lesung angenommen. Die Kommission für den Ausbau des hiesigen Armenarbeitshauses soll beauftragt werden, bis zur nächsten Gemeinderatssitzung Kostenanschläge zu machen. Der Ankauf einer Baracke in Wittmundhaven im Betrage von etwa 16 000 M für das hiesige Armenarbeitshaus wurde in erster Lesung beschlossen. Die Erhebung von Zuschlägen zur staatlichen Gewerbesteuer wurde einstimmig abgelehnt. Betreffs der elektrischen Lichtangelegenheit Middelsfähr bzw. Schaardeich soll beim Stadtmagistrat (Elektrizitätswerk) in Rüstringen angefragt werden, ob die Ortschaft Schaardeich an das Elektrizitätswerk in Rüstringen angeschlossen werden kann. Die Erhebung einer Wohnungsluxussteuer wurde einstimmig abgelehnt. Der Antrag des Kaufmanns Begemann auf Uebernahme einiger anzulegenden Wegestücke als Gemeindewege bzw. als Genossenschaftswege wird einstimmig abgelehnt. Betr. Errichtung eines Postamts in hiesiger Gemeinde beschloß der Gemeinderat einstimmig, einen entsprechenden Antrag einzureichen, da sich die Errichtung sehr notwendig gemacht hat. Für das hiesige Elektrizitätswerk soll eine Hilfskraft für zwei Monate beschäftigt und die Stelle öffentlich ausgeschrieben werden; es sollen möglichst Kriegsbeschädigte den Vorzug erhalten. Für die Aufstellung des Voranschlags und Erhebung der einzuführenden Steuern wurden die Finanzkommission sowie Landwirt Adolf Oltmanns, Klein-Ostiem, und Werkschmied Hermann Hinrichs, Schortens, beauftragt.

* **Accum,** 16. Dezember. **Unterhaltungsabend.** Wie schon bekannt gegeben ist, findet am Sonnabend den 18. Dezember der 5. Unterhaltungsabend in Antonslust statt, wo Herr Dr. Seeger einen Vortrag mit Lichtbildern über Krankheiten und Krankheitserreger halten wird. Auch werden gemeinschaftliche Lieder gesungen, Theater gespielt und ein Stück für Klavier und Cello vorgetragen. Der 2. Teil ist weihnachtlich. Anfang pünktlich 8 Uhr.

* **Sande,** 16. Dezember. **Kindervorstellung.** Wie aus dem Inseratenteil ersichtlich ist, gibt der Theaterverein „Frohsinn" Sonntagnachmittag eine Kindervorstellung, in der das Märchen „Was die Tannengeister flüsterten" aufgeführt wird. Die Spielleiterin (Fränkein Stoffers) hat weder Zeit noch Mühe gespart, mit den etwa 30 Kindern das Märchen einzustudieren. Somit kann man wohl erwarten, daß die Vorstellung nach Wunsch gelingt. (S. Inserat.)

§ **Oldenburg,** 15. Dez. **Die Stelle des Oberbürgermeisters** ist öffentlich ausgeschrieben worden zur Bewerbung. Sie soll baldmöglichst besetzt werden. Die Bewerbungen sind bis zum 1. Januar einzureichen. Wahl und Anstellung werden auf 8 Jhre erfolgen. Das Jahresgehalt beträgt ohne Orts- und Teuerungszuschlag 25 000 M. — **Zur bevorstehenden Abstimmung in Oberschlesien** nahm gestern abend eine Versammlung der hieselbst wohnenden Oberschlesier Stellung. Der aus Hindenburg in Oberschlesien stammende Prof. Dr. Kleinwächter hielt eine zündende Ansprache. Es wurde eine Entschließung angenommen, in der gefordert wird, daß die Wahl an einem Tage und zwar ausschließlich in Oberschlesien vorgenommen werde. — **Der neue Fischereiverband für das Weser- und Emsgebiet** erfreut sich einer raschen Entwickelung. Fast alle in Frage kommenden Vereine haben sich ihm angeschlossen. Im Laufe des nächsten Sommers sollen Untersuchungen über das so häufig beobachtete Fischsterben in der Weser angestellt werden durch den bekannten Professor Schiemenz, auf deren Ergebnisse man gespannt sein darf.

* **Oldenburg,** 15. Dez. **Die Organistenprüfung** haben bestanden: Frl. Roth aus Neuenkirchen, Schülerin des Leipziger Konservatoriums, Frl. Schmidt aus Oldenburg, Schülerin von Prof. Kuhlmann und Dr. Wissig, und Frl. Diecken aus Minsen, Schülerin des Organisten Kugler in Jever.

* **Oldenburg,** 15. Dez. **Die Ohmsteder Mühlenwerke sind geschlossen worden.** Bei der zuständigen Behörde waren allerhand Klagen über ordnungswidriges Geschäftsverfahren eingelaufen. So wird behauptet, Marktbezieher und eine ganze Reihe anderer Personen hätten Mehl usw. von dort bezogen, ohne dazu berechtigt zu sein. Diese Klagen gaben Veranlassung zu einer umfassenden Revision, die so viel belastendes Material ergab, daß die Mühlenwerke vorläufig geschlossen wurden. Die Angelegenheit wird der Staatsanwaltschaft übergeben werden, deshalb muß man abwarten, ob die Gerüchte, die im Umlauf sind, begründet sind oder nicht.

---

* **Aurich,** 16. Dezember. **Die Auricher Speiseanstalt** ist mit weit über 400 Teilnehmern eröffnet. Zur Einweihung gab es leckere Erbsensuppe, die gewiß allen prächtig gemundet hat. Eine wahre Freude gewährte es, der stattlichen Kinderschar zuzusehen, die ihre Mahlzeit gleich in der Anstalt verzehren konnte. Das war ein gar fröhliches Schmausen! Trotz des Massenbetriebes ging die Abfertigung aller Teilnehmer glatt vonstatten. Neben der Leiterin und den ständig Angestellten wirken hiesige Damen ehrenamtlich an der Erteilung der mannigfachen Aufgaben mit. Die Herrichtung eines Einheitsessens für über 400 Menschen erfordert natürlich viel Arbeit. Die Gewißheit, daß mit diesem Einheitsessen unendlicher Segen gestiftet wird, gewährt aber auch allen Mitwirkenden innere Freude.

* **Hameln,** 14. Dez. **Ein furchtbares Unglück** hat sich hier ereignet. In der Wohnung des Kaufmanns Recker wurde Bohnerwachs auf dem Herde gekocht, das beim Abheben aufflammte und die Kleider der Hausgehilfin Line Poehler aus Emmerthal in Brand setzte. Obgleich Hilfe sofort zur Stelle war, erlitt die Unglückliche so schwere Brandwunden, daß sie alsbald nach Einlieferung in das Krankenhaus starb.

* **Münster,** 14. Dezbr. **Haussuchungen.** Amtlich wird mitgeteilt, daß auf Grund von Anzeigen wegen Bildung bewaffneter Organisationen in Münster Haussuchungen bei den als Leiter der angeblichen Orgesch-Zentrale bezeichneten Persönlichkeiten vorgenommen wurden. Belastendes Material wurde nicht gefunden.

## Niederdeutsche Rundschau.

* **Plattdeutsch auf der Bühne.** Nachdem das Plattdeutsche von den Berufsbühnen lange so gut wie verschwunden war, fand es eine gewisse Pflege immer noch im Ernst Drucker-Theater auf dem Spielbudenplatz zu Hamburg-St. Pauli, freilich nur in Lokalpossen ohne den geringsten literarischen Wert. Neuerdings hat diese volkstümlichste der hamburgischen Bühnen sich auf Veranlassung ihres Spielleiters Kuhlmann-Wells entschlossen, auch das plattdeutsche Drama in ihren Spielplan aufzunehmen. Bisher wurden „De Bäukenhoff" von Hinrichsen, „Mudder Mews" und „De Ruge Hoff" von Stavenhagen, „Bahnmeester Dod" und „De Fährkrog" von Boßdorf ganz vortrefflich und in häufigen Wiederholungen gegeben. Wenn sich diese Vorstellungen weiter einbürgern, so ist zu hoffen, daß das Ernst Drucker-Theater dem niederdeutschen Drama ein dauerndes Heim bieten wird, während die bekannte Ohnsorgsche Privatgesellschaft „Niederdeutsche Bühne" auf einigen größeren Hamburger Bühnen wohl gastieren darf, aber doch auch mehr als dienlich von dem guten Willen und den Spielplänen der Gastgeber abhängt. Allem Anschein nach schickt sich das Ernst Drucker-Theater an, jene Rolle zu übernehmen, die Fritz Stavenhagen dem Altonaer Schiller-Theater zugedacht hatte, das aber nach dem frühen Tode des Dichters, seines Dramaturgen, nicht in der Lage war, diese Pläne dauernd durchzuführen. Das Ernst Drucker-Theater hat sich bisher durchweg an Stücke gehalten, deren Wirkung bereits erprobt war. Es plant jedoch auch Uraufführungen, die in den letzten Jahren fast ausschließlich dem Wagemut Dr. Ohnsorgs vorbehalten waren. Das Theater wird dann freilich ebenso gut mit gelegentlichen Fehlschlägen zu rechnen haben wie die Niederdeutsche Bühne. Es wird sich dadurch aber ebenso wenig entmutigen lassen dürfen wie Ohnsorg, dessen große Verdienste um die Einführung des literarischen plattdeutschen Stückes übrigens bei allen zu erhoffenden Erfolgen plattdeutscher Berufsbühnen nicht vergessen werden können. Es wäre auch sehr zu wünschen, daß Dr. Ohnsorgs Hingabe und Tatkraft dem von ihm vorbildlich geförderten Werk auch ferner erhalten bliebe.

* **Der Winter und die Plattdeutschen.** In dem Weihnachtsheft der Zeitschrift „Plattdütsch Land un Waterkant" (Vereinigung Quickborn, Hamburg) veröffentlicht Ludwig Frahm eine Anzahl plattdeutscher sprichwörtlicher Redensarten über den Winter, von denen wir diese wiedergeben: De Hanschen möt wedder ut dat Spind. — De Fingerbieter is wedder dor. — Een früh de Aten fön'n Mund. — De Dokters un Atthekers kriegt dat hilb. — De Kuhlengräwer arbeid in'n vörrut. — Wihnachtsfree deiht nich weh, Osterlis is leeg un mies.

* **Bücher und Menschen.** In seinem neuen Buch „Lanterne" schreibt Rudolf Kinau: „Minschen sind

---

# Das Licht in der Finsternis.

Roman von J. Bock-Stieber.

9) (Fortsetzung.)

Zwei Stunden später, als Fritz Stettner sein Büro verließ, traf er vor dem Haustor seine blonde Cousine. „Lori, du?" rief er verwundert. „Was hat denn das zu bedeuten?"

Lori schob ihren Arm unter den seinen und zog ihn weiter. „Du mußt mir einen großen Gefallen tun, Fritz," sagte sie wichtig.

„Was ist denn los?"

„Vater hat mir erlaubt, Klavierstunden zu nehmen — schon lange, weißt du. Und da dachte ich, dein Freund — du sagtest doch, daß es ihm nicht besonders ginge. Du, er spielt wirklich wunderschön und — also ich meine, wenn ich bei ihm Stunden nähme, das wäre doch Hilfe für ihn, und ich brauchte nicht lange zu suchen." Sie sprach ein wenig überstürzt, versuchte aber ganz harmlos zu scheinen. Nur wagte sie Fritz nicht anzusehen, weil sie fühlte, daß ihr das Blut heiß ins Gesicht gestiegen war. Fritz Stettner sagte eine Weile gar nichts. Lori rüttelte seinen Arm. „So sag doch was, Fritz!"

„Ich möchte nur wissen, was das heißen soll, Lori."

„Was denn?"

„Dieses Geine mit Gerhardus."

„Wie meinst du das?"

„Gestern drängtest du, daß ich ihn dir vorstelle —"

„Ist da was bei?"

„Nein. Aber darum brauchst du ihm doch nicht gleich nachzulaufen — selbst wenn er dir so gefiele, wie es den Anschein hat."

„Pfui, Fritz, schäme dich! Wie redest du denn? Nachlaufen? Weil er mir leid tut und ich mirs so nett gedacht habe, ihn auf diese Weise zu unterstützen, und selbst auch was davon zu haben!"

„Böse Seele!" sagte Fritz spöttisch; es klang nicht so gutmütig wie sonst. Auf seinem Gesicht lag ein verärgerter Zug.

Nun wurde auch Lori böse. „Wenn du unausstehlich sein willst, dann kann ich mich ja auch allein an Herrn Gerhardus wenden." Sie entzog ihm ihren Arm.

Fritz Stettner sah sie von der Seite an, schüttelte ein wenig den Kopf und nahm dann wieder ihren Arm. „Also von dem Gedanken, bei Georg Stunden zu nehmen, bist du nicht abzubringen?"

„Nein."

„Schön. Aber wenn nun er nicht wollte?" Fritz kam es vor, als blicke Lori ihn nach der Frage bange an. „Vielleicht hat er keine Zeit."

„Für mich wird er doch Zeit haben, wenn du mit ihm sprichst."

„Ich?"

„Darum bin ich doch hergekommen. Du sollst mit ihm sprechen. Ich weiß wirklich nicht, warum du solche Geschichten machst, Fritz."

Ja, es war ganz einfach, in der Tat. Während sie langsam weiterschritten, sah Fritz wieder von der Seite in Loris frisches Gesicht. Warum war in ihm ein solches Erschrecken und eine solche Abwehr, als müßte er die kleine Cousine von ihrem Wunsch durchaus abbringen? Er hätte sich doch darüber freuen sollen, wenn dem Jugendfreund unerwartet Hilfe zu teil wurde. Daß in die herzliche Kinderfreundschaft mit der kleinen Cousine seit einiger Zeit eine andere Note gekommen war, fühlte er deutlich. Er ertrug den Gedanken nicht, daß einer ihr näher stehen könnte als er selbst. — Also war er eifersüchtig, liebte die blonde Lori, die, so lange er nur denken konnte, in seinem Leben stand. Eigentlich kam ihm diese Folgerung seltsam vor. Er war doch sonst ein durchaus vernünftiger Mensch, der überschwengliche Gefühle nicht gelten lassen wollte. Vielleicht hatte er sich zu sicher gefühlt. Lori war in seinen Augen noch ein harmloses Kind, das er nicht aus seiner Ruhe aufscheuchen wollte, noch nicht. Darum rührte er niemals an ihr Empfinden und begnügte sich mit der selbstverständlichen Freundschaft, die sie ihm bot. Er sagte sich, ging es ihr wie ihm, dann würde ihr ja der Augenblick der Erkenntnis kommen, wie er ihm gekommen war, und darauf mußte er eben warten. Oder sein Gefühl wurde nicht erwidert, dann war es wohl besser, es blieb alles unausgesprochen. Bisher war ihm alles das so selbstverständlich erschienen. — Warum quoll denn auf einmal eine solche Unruhe in ihm auf? Weil Georg Gerhardus sichtlich einen starken Eindruck auf das empfindsame Jungmädchengemüt gemacht hatte. Ach, solche Schwärmereien hatten doch alle jungen Dinger. Am besten, man ließ ihr den Willen, dann schwächte sichs von selbst ab und wurde nicht zur ungestillten Sehnsucht. So riß Fritz sich gewaltsam aus einem ihm ungewohnten Grübeln und fragte gezwungen lustig: „Also was soll dein untertäniger Diener und Knecht denn in der Angelegenheit nach deiner Meinung tun?"

Lori tätschelte seinen Arm. „Siehst du, Fritz, so bist du nett und gefällst mir viel besser. Ich sagte dir ja schon, du sollst Herrn Gerhardus fragen, ob er mich als Schülerin annehmen will und kann."

„Möchtest du das, der Einfachheit halber, nicht lieber selbst tun?"

„Ich? Wie kann ich denn — —"

„Ich werde zu erreichen suchen, daß er nächsten Sonntag die Einladung deiner Mutter annimmt und mit mir zu euch kommt."

„Siehst du, das ist eine gute Idee. Dafür sollst du aber auch was ganz besonders Feines zum Mittagessen bekommen."

„Was denn, Lori?" Er sah sie mit hungrigen Augen an.

„Na, kannst selbst den Speisezettel entwerfen, Fritz!"

„Ach — nur so meinst du das?" sagte er enttäuscht.

„Ja. Wie denn sonst?"

„Wenn du das nicht selbst weißt, Lori." Fritz biß sich auf die Lippen, sagte dann aber rasig: „Hör' zu, sobald ich von Gerhardus die Zusage habe, telephoniere ich. Ist's dir recht?"

„Ja, Fritz, ich danke dir. Du bist sehr lieb."

„Kommt mir selbst so vor." Fritz drückte Lori die Hand und sah ihr nach, wie sie, ihm noch einmal zunickend, um die Ecke bog.

Er hatte sie wirklich gern. Daß der Onkel nichts dagegen haben würde, wenn er um sie anhielt, dessen durfte er sicher sein; auch die Tante nicht. Und bisher war ihm der Gedanke, daß Lori selbst anderer Meinung sein könne, gar nicht gekommen. Schicksalsgläubig wie er war, hielt er daran fest: „Wenn mir die Lori bestimmt ist, werde ich sie bekommen." Und doch fing er plötzlich an zu laufen, der gute Fritz, als wolle er weiteren Gedanken entrinnen.

*

„Lieber Georg!

Meine Verwandten erwarten Dich Sonntagmittag zum Essen. Wenn Du nichts anderes vorhast, sei nett und nimm die Einladung an. Nebenbei: Man ißt vortrefflich bei meiner dicken Tante! Ich weiß zwar nicht, ob Dich das lockt; aber keinesfalls ist ein gutes Essen zu verachten. Und zu allem hat Cousine Lori Dir eine wichtige Mitteilung zu machen. Also mehrfache Gründe für Dich, nicht abzulehnen. Erhalte ich keine Absage, dann erwarte ich Dich um ein Uhr mittags vor dem Haustor meiner Verwandten, Klosterstraße Nr. 5. Wie Du siehst, macht man's Dir ganz bequem, denn das ist doch kaum zehn Minuten von Deiner Bude entfernt. Also hoffentlich auf Wiedersehen! Dein alter Fritz."

Georg überlas immer wieder diesen liebenswürdig-freundschaftlichen Brief, ungewiß, ob er nicht doch ablehnen sollte. Wieder war die leise, erstaunte Abwehr in ihm: „Warum drängen sich die Freunden an mich heran, was wollen sie von mir?" Aber dann regte sich doch auch wieder etwas, was sich gegen sein Mißtrauen auflehnte: mußte er denn der Einsame bleiben, der er so lange gewesen, wenn diese guten Menschen mit ihm verkehren wollten, wenn er ihnen mit seiner Gesellschaft Freude machen konnte? Und etwas trat hinzu: seine freud- und freundlose Einsamkeit drückte ihn an Sonn- und Feiertagen ganz besonders.

Die feinfühlende Mutter hatte in den kleinen Jungen schon das erweckt, was sie „Sonntagsgefühl" nannte, dieses Freuen auf den einen Tag der Woche, in dem sie immer etwas Festliches zu bringen gewußt. Die harten Jahre, die vielen freudlosen Sonntage hatten die Sehnsucht nach dem Freudigen, das sich für ihn mit „morgen ist Feiertag" verband, nur verstärkt. Und nun die Aussicht auf einen richtigen Feiertag bei guten, liebenswürdigen Menschen! Georg hatte nicht die Kraft, sich dagegen zu wehren. (Forts. folgt.)

Landesbibliothek Oldenburg

Beuker un Beuker sünd Minschen. Dat gift reine un bunte un slechte. — Welk sünd kloar un so deep as de See, un so frisch as Nordwesten Brief', und so hill un so hoch as de Heben. De kickt uns so voll Leew un Freid in de Oogen, dat uns dat Hart an to puckern fangt. De stoht bi uns an't Ru'er un wiest uns de Steerns un de Sünn un de lütten Lämmerwulken. Un wiest uns de Füern un de Klippen, un bringt uns mit vulle Seils un mit de Flaggen in'n Topp in'n Hoben. — Un annere, de sünd so bunt un so licht, as'n Deern ut'n Tingeltangel. De kommt gliek mit Musik un Hallooh, un spekt un danzt uns wat vör, un lacht un jucht, un dreiht sick hin un heer, dat'n Lust is. — Ober denn noher is de Krom upmol to End'n, un wi stoht doar mit'n dumm Gesicht, un wet goarne, wat eegentlich loos wür, wat dat eegentlich bedüten schull. Hebbt doar nix van behooln un nix van mitkregen. — Un welk Beuker gift dat, de sünd so swatt un smeerig as'n Fischmarktslouw, de slept uns van een'n düstern Gang in'n annern, van Wirtschaft to Wirtschaft, un schuwt uns een'n Grog no'n annern ünner de Näs', un nehmt uns so langsam uns' blanken Oogen, uns' Kinnerlachen, den Globen an de Minschen. Un slept uns dör den dullsten Dreck hindör, un seggt denn: Sühst du? So is dat Leben! So, un ne anners! Un de ne so mitmokt, de is to dumm för düsse Wilt, de paßt in uns' Tied ne rin." Nachdem in den letzten Jahren die von Kinau zuletzt gekennzeichnete Art von Büchern stark zugenommen hat, wird man gut tun, die zum Weihnachtsfest angebotenen Bücher auch einmal durch seine Brille anzusehen.

* **Klaus Groth-Straße** schreibt sich jetzt die frühere Claus Groth-Straße im hamburgischen Stadtteil Borgfelde. Es hat lange gedauert, bis man sich entschlossen hat, das C in K zu ändern, und somit des Dichters Vornamen so zu schreiben, wie er selbst ihn schrieb und auch von andern geschrieben zu haben wünschte. So ist der Straßenname jetzt erst wirklich zu der Ehrung geworden, die mit ihm beabsichtigt war. Es ist zu hoffen, daß auch andere Städte, die Claus Groth-Straßen haben, dem hamburgischen Beispiel folgen werden.

## Vermischtes.

* **Wiederaufbau der Burg Eltz.** Wie Oberbürgermeister Dr. Russel in der Sitzung des Rheinischen Provinziallandtages in Düsseldorf mitteilte, ist die gräflich v. Eltzsche Familie entschlossen, die durch das Feuer zerstörte Burg Eltz aus eigenen Mitteln wieder aufbauen zu lassen.

* **Skandalös!** Ein Augenzeuge berichtet über einen Vorfall, der sich während Dr. Liebers, des deutsch-amerikanischen Wohltäters, Anwesenheit in Berlin in einem Restaurant am Kurfürstendamm zutrug: Saßen da junge Leute, tranken französischen Sekt. Eine arme Frau, im Gesicht die blassen Spuren des Elends, näherte sich bescheiden dem Tische der Dandys, bat schüchtern um einen Notpfennig. Schroff und unter Hohngelächter wurde die alte Frau abgewiesen. Der zufällig anwesende Herr Dr. Lieber hatte den Vorgang beobachtet. Mit dem Freimut des **amerikanischen Bürgers richtete er alsbald vor allen Gästen das Wort an die jungen Leute, denen er vorhielt, wie sie durch ihr würdeloses Verhalten das deutsche Ansehen kränken —, sie, die ungeachtet der Volksnot französischen Sekt tranken und die Armut mit rohem Gelächter verhöhnten. Seine Worte fanden bei den übrigen Gästen des Restaurants stürmische Zustimmung. Eine für die arme Frau sofort eingeleitete Sammlung ergab 1400 M.**

* **„Gestohlen".** Die Zeitungen melden als originellen Trick, daß der Magistrat Potsdam, um sich vor den fortgesetzten Glühlampen-Diebstählen zu schützen, auf den Birnen die Worte hat einätzen lassen: „Gestohlen beim Magistrat Potsdam." Zur Steuer der historischen Wahrheit müssen wir aber feststellen, daß der Magistrat Potsdam hierbei selber einen kleinen literarischen Diebstahl begangen hat. Denn diese Erfindung rührt nicht von ihm her, sondern sie wurde gemacht im Café des Westens, dem Treffpunkt der Berliner Literatenwelt, und zwar bereits vor vielen, vielen Jahren, als man dort noch ungehindert Schlagsahne zu wirklichem Bohnenkaffee genießen konnte. Wegen seiner starken Künstlerkundschaft hielt das Café eine Menge wertvoller Kunstzeitschriften, die aber infolge einer der Literatenwelt eigenen Passion meist sehr schnell nach ihrem Eintreffen spurlos zu verschwinden pflegten. Da war es der allen Gästen wohlbekannte Zeitungs-Richard, der sich einen mächtigen Stempel anfertigen ließ und auf mindestens vier Seiten jeder Zeitschrift den Vermerk setzte: „Gestohlen im Café des Westens." Ganz geholfen hat es nicht, aber immerhin wurde die durchschnittliche Lebensdauer der Zeitschriften eine beträchtlich längere.

## Büchermarkt.

* **Gewitter.** Een Stück ut'n Bur'nleben in dree Törns van Gustav Hinrichs. Das spannende plattdeutsche Spiel, das gelegentlich seiner Aufführung im Sillensteder Theaterverein hier besprochen wurde, ist im Verlag von G. Stalling, Oldenburg, erschienen.

* **Lieder einer Königstreuen** von Hanna Wiese. 2. vermehrte Auflage (4.—6. Tausend). Verlag des „Reichsboten", G. m. b. H., Berlin SW. 11, Dessauer Straße 36/37. Preis 2,50 M. — Bei aller warmen Teilnahme, die sich für das verbannte Kaiserpaar regt, muß es gesagt sein, daß diese Vergötterung im alten Byzantinerstil heute nicht mehr ohne Kritik verdaut werden kann. Sentimentale Verschiebung des wirklichen Schwerpunktes. Sei deinem Volke treu, dann bist du es auch deinem Kaiser.

* **Der Blutrausch des Bolschewismus.** Von N. Nilostonski. Berichte eines Augenzeugen über die Schreckensherrschaft der Bolschewisten in Rußland. Die Schreckenshäuser, Menschen-Schlachthäuser sowie der gewaltige Kampf des russischen Arbeiters gegen die bolschewistische Tyrannei mit genauen Angaben und photographischen Beilagen. (Preis 5 M.) Erschienen bei der Neudeutschen Verlags- und Treuhandgesellschaft, Abtlg. Buchverlag, Berlin SW. 11, Hedemannstr. 12. Die vorliegende Schrift wird ungeheures Aufsehen erregen, soviel auch schon von Greueln der bolschewistischen Herrschaft in Rußland und selbsterlebten Berichten an die Oeffentlichkeit gedrungen sein mag. Es handelt sich um die Aufzeichnungen eines gebürtigen Russen, N. Nilostonski, keines Nationalisten und Monarchisten, sondern, wie aus seinem Buch unzweideutig hervorgeht, eines ursprünglich begeisterten Republikaners, der nur, wie so viele seiner Art, erst zu spät erkannte, daß republikanische Ideale eine idealisierte Menge voraussetzen, die es einstweilen in Rußland so wenig gibt, wie anderwärts. Der Verfasser trat in die Südrussische Freiwilligen-Armee des Generals Denikin, in der namentlich auch zahllose von ihren republikanischen Schwärmereien geheilte Arbeiter gegen den Bolschewismus fochten, nur das eine Ziel vor Augen, dem Vaterlande und dem Volksvermögen aus den Klauen der hemmungslosesten Gesindelwirtschaft zu retten, was noch zu retten war. Dieser Armee Denikins gelang es, im Herbst 1919, Kiew, Odessa, Woronesch, Charkow und andere Städte Südrußlands ziemlich rasch zu entsetzen, so daß die Führer Hals über Kopf mit ihren Mordkommissionen sich zurückzogen, ohne die grauenvollen Spuren ihres Treibens verwischen zu können. Von diesen Spuren einer wahrhaft höllischen Ruchlosigkeit, von den Schlachthäusern dieses zum Teil unzweifelhaft krankhaft entarteten Gesindels, deren Opfer zu vielen Tausenden gerade die republikanischen Arbeiter waren, ist in diesem Buch die Rede.

* **De Füerböter.** Een lütt Geschicht ton Nahdenken von Aug. Heinr. Grimm. 1.—10. Tausend. Im Quickborn-Verlag zu Hamburg. (Bd. 26 der Quickborn-Bücher.) Preis 2,50 M. — Durch diese neue Arbeit des durch seinen Roman „Zu viel Eisen" bekannt gewordenen Arbeiter-Dichters Aug. Heinr. Grimm ist die bislang nur spärliche Anzahl plattdeutscher Novellen um ein kunstvoll gebautes Stück vermehrt worden. Geschichten un Vertellen gibt es genug, zur Novelle, namentlich zur psychologischen Novelle, ist schon eine sehr reife Erzählungskunst erforderlich. Daß Grimm darüber verfügt, beweist er in diesem Buche. Es enthält eine der besten plattdeutschen psychologischen Novellen, die wir besitzen. Die Geschichte eines fünfzehn- bis sechzehnjährigen Waisenmädchens, das auf einem einsam gelegenen Hofe dienen muß und in der ungewohnten Einsamkeit nicht zur Ruhe kommen kann, gestaltet Grimm, den Regungen der Jungmädchenseele mit feinem Spürsinn nachtastend, zu einem erschütternden Lebensbilde.

# Letzte Meldungen.

### Glückwunsch Eberts an den österreichischen Bundespräsidenten.

**Wien,** 16. Dez. Der Präsident des Deutschen Reiches hat an den Bundespräsidenten Dr. Hainisch folgendes Telegramm gerichtet: „Dem ersten Präsidenten des deutschen Brudervolkes sende ich die wärmsten Glückwünsche. Möge es Ihnen beschieden sein, Oesterreich aus seiner heutigen schweren Notlage einer besseren Zukunft entgegenzuführen. Ebert, Präsident des Deutschen Reiches." — Bundespräsident Dr. Hainisch erwiderte: „Von ganzem Herzen danke ich Ihnen, Herr Präsident, für die anläßlich meiner Wahl zum Bundespräsidenten der Republik Oesterreich übermittelten Glückwünsche. Was in meinen Kräften steht, um meiner schwergeprüften Heimat zu helfen, wird stets geschehen. Der Anteil, den unsere Stammesbrüder im großen Deutschen Reiche, mit denen wir für alle Zeiten in innigster Kulturgemeinschaft verbunden bleiben, nehmen, ist meinen Landsleuten und mir in unserer schweren Notlage ein erhabener und tröstender Gedanke. Hainisch, Bundespräsident der Republik Oesterreich."

### Fabrikbrand in Landsberg.

**Landsberg a. Warthe,** 16. Dez. In der vergangenen Nacht brannte hier die Maschinenfabrik von Jachne u. Sohn vollständig nieder.

### Rücktritt des serbischen Kabinetts.

**Belgrad,** 16. Dez. Das Kabinett Wesnitsch ist zurückgetreten.

**Wettervoraussage für Freitag den 17. Dezember.**
Wolkig, Schneefälle, Frostwetter.

**Wetter-Aussichten für mehrere Tage im Voraus.**
Unbefugter Nachdruck wird gerichtlich verfolgt.

19. Dezemer: Veränderlich, naßkalt, sehr windig.
20. Dezember: Wolkig, teils Sonne, normal temperiert, strichweise Niederschlag.
21. Dezember: Bedeckt, Niederschläge, naßkalt.
22. Dezember: Meist trübe, ziemlich milde, neblig, Niederschläge.
23. Dezember: Wenig verändert.
24. Dezember: Wolkig, milde, strichweis Niederschl.
25. Dezember: Kaum verändert.

## Kirchliche Nachrichten.

**Sonntag den 19. Dezember.**

**Evangelische Kirche in Jever.** 10 Uhr: Gottesdienst. Pastor Gramberg. — Kinderlehre. — 2 Uhr: Kindergottesdienst. Pastor Beushausen. — 5 Uhr: Gottesdienst. Pastor Beushausen. — Amtswoche: Pastor Gramberg.

**St. Joost.** Gottesdienst vorm. 10 Uhr.

**Wiarden.** 10 Uhr Gottesdienst (Abendmahlfeier). Pastor Logemann.

**Baptisten-Kapelle in Jever.** Sonntag nachmittags 4 Uhr: Gottesdienst.

* **Die Spinnen kommen nach Jever.** Dieser Abenteurer-Film, der an Spannung, Prunk und Handlung wohl einzig zu verzeichnen ist, wird außer dem verwöhntesten Kinobesucher auch das Auge des Kritikers erfreuen. Die Vorführung dieses Films erfolgt Freitag und Sonntag dieser Woche.

**Für die Geschäftsleitung verantwortl.: Herm. Müller, für die Schriftleitung: F. A. Lange** und für den Anzeigenteil: Th. Hartmann, sämtlich in Jever.

## Amtliche Anzeigen.

Der Sprechtag des Amtsgerichts am Donnerstag den 30. Dezember d. J. fällt aus. [21186
Jever, den 15. Dezember 1920.
**Amtsgericht.**

Der Abschnitt 5 der roten Kohlenkarten wird zum Bezuge von 1 Zentner Brennstoffen freigegeben.
Jever, den 16. Dezember 1920. (21187
**Stadtmagistrat.**

### Umtausch von Brotkarten.

| | | Zimmer 1 | Zimmer 2 |
|---|---|---|---|
| Freitag vorm. | von 8—1 Uhr | Nr. 501—1000, | Nr. 1—500 |
| „ nachm. | „ 3—6 „ | „ 2501 u. höh., | „ 2001—2500 |
| Sonnabend vorm. | „ 8—1 „ | „ 1001—1500, | „ 1501—2000 |

Die angegebenen Termine sind unbedingt innezuhalten.
Jever, den 15. Dezember 1920. [21142
**Stadtmagistrat.**

### Gemeinde Waddewarden.

Auf Brotkartenabschnitt „J. 409" kommt der Zucker für Dezember zur Verteilung. Die Abschnitte sind bis einschl. 18. Dezember bei den Kaufleuten einzuliefern. — Die Ausgabe erfolgt ab Montag den 20. d. M. [21136
Albers.

### Gemeinde Tettens.

Am Sonnabend den 18. Dezember Zuckerverteilung.
21174) W. Hintzen.

### Gemeinde Hohenkirchen.
**Betr. Kartoffeln.**

Auf eine demnächst zu erwartende Ladung Kartoffeln werden Anmeldungen unter Angabe der Zahl der Haushaltungsangehörigen bei der Firma Aug. Albers, Hohenkirchen, **bis zum 22. Dezember d. J.** entgegengenommen. — Berücksichtigt können nur Minderbemittelte werden, welche im Herbst d. J. noch nicht beliefert wurden. [21139
Landeswarfen. C. Popken, Gem.-Vorst.

Sonnabend den 18. d. M. [21138
**Zuckerverteilung.**
Landeswarfen. C. Popken, Gem.-Vorst.

Es sind der Gemeinde überwiesen:
21 Mtr. Männerstoff, 10 Mtr. Futterstoff, 22 Stück Nessel-Unterhosen, 15 Stück Trikot-Unterhosen, 15 St. Trikot-Unterjacken, 15 Stück Damen-Unterjacken, 15 Stück Schultertücher. [21235
Berechtigungsscheine werden ausgestellt am Montag den 20. Dezember. I. A.: Hermann Janßen.

### Gemeinde Pakens.

Die Zuckerabschnitte J 409 der Brotkarte sind gegen Sonnabendmittag den 18. Dezember in den Verteilungsstellen abzugeben. Verteilung Dienstag den 21. Dezember. Ausgabe der Brot- und Fettkarten Sonnabendnachmittag von 1 bis 3 bei J Reiner. Evers, G.-V.

### Gemeinde Sillenstede.

Ausgabe von Brotkarten wie bisher **Montag den 20. Dezember d. J. vormittags 9 bis 12 Uhr** in Simmens Gasthause. (21269
Sillenstede, den 15. Dezember 1920.
Der Gemeindevorstand.
Albers.

### Gemeinde Schortens.

Lebensmittelverteilung am Freitag den 17. Dezember. Verteilt werden pro Kopf ¼ Pfund Erbsen und ¼ Pfund Reis. Kranke erhalten Grieß. Die Zuckermarken „J 409" sind bis Sonnabend den 18. d. M. bei den Kaufleuten abzugeben. Ausgabe des Zuckers für die Kaufleute am Montag den 20. d. M. bei Frau Popken in Heidmühle.
Schortens, den 15. Dezember 1920.
Die Lebensmittelkommission.
Jahn.

### Kirchensache.

Hebung einer Kirchen-Umlage nach der Einkommensteuer 23 Proz. und nach der Grund- und Gebäudesteuer 21 Proz., am Sonnabend den 18. d. M. morgens 9 Uhr bei Solting. [21126
Westrum. Brörken, Rechnungsführer.

## Vermischte Anzeigen.


**Rüstersiel.**

Für betr. Rechnung werde ich [20077
**Sonnabend den 1[illegible] Mts. nachmittags 1 U[illegible]nfgd.**
bei G. Ludwigs Gastwirtschaft „[illegible]ten Friesen" hiers. öffentlich meistbietend auf [illegible]frist versteigern:

**1 12jähr. Fuchswallach (Pony),**
**1 frischmilche Kuh,**
**1 Milchziege,**
**10 Hühner und 2 Hähne,**
**1 Quantum Heu (etwa 2 Fuder),**

1 fast neuen Geschäftswagen für Schlachter und Händler, 1 sehr guten kompletten Ackerwagen, 1 kleinen starken Kastenwagen für Einspänner, 1 neuen 4rädrigen Kastenwagen, 1 neue Dezimalwage, 1 Herrenfahrrad mit Gummi, 1 Bettstelle, 1 Kinderbettstelle, 1 Küchenborte, 1 kleinen Tisch, 1 Notenständer, 1 schöne Schaukel bezw. Schlitten, 1 Taubenkasten, **1 gr. Quantum Tauwerk, Reepen, Strängen, Kopftaue und Ackerleinen, 2 komplette lederne Pferdesielen** usw. und viele andere hier nicht genannte Gegenstände.
Kaufliebhaber lade ich freundlichst ein.
**C. Willms, Auktionator.**

Ganz besonders billiges Angebot in
**Kinder-Anzügen**
jetzt 75, 95, 135 bis 160 Mk. [21153
**Julius Schwabe, Jever.**

Ein mitteljähriges
**Arbeitspferd,**
flotter Einspänner, und eine
**fähre Kuh,**
sowie ein [21120
**leichter Ackerwagen**
zu verkaufen.
Förrien. Joh. Oltmanns.

**Zu verkaufen**
**1 Läuferschwein, 2 fette Gänse, 1 Grammaphon mit Platten, 1 Fahrradlaterne (Carbid) 1 Anzug und 3½ Meter Anzugstoff.**
**H. Dood, Schortens.**

Gute echte (21064
**Schäferhunde**
(mit Stammbaum) zu verk.
Hugo Knabe, Remmelhausen, (Post Sengwarden.

**Fettes Schwein**
(zirka 450 Pfd., nicht geferkelt) zu verkaufen. (21170
Auskunft bei **Anton Götz,** Altgarmssiel.

Zwei geräucherte [21114
**Schinken**
zu verk. **Roßkamp,** Schortens, Plaggestraße 78.

**Achtung!**
Im Auftrage verkaufe ich einen großen vierrädrigen
**Brotwagen** 21158
(fast neu), Friedensarbeit.
Zu erfragen bei Herrn **Popken,** Jever, Wagestr. 2.

**Ein neuer Ackerwagen**
mit oder ohne Aufsatz zu verkaufen. H. Taddicken.
Waddewarden. [21129

**Guterhaltener** [21132
**Damen-Wintermantel**
zu verkaufen. Kirchplatz 8.

**Zither mit Noten**
zu verkaufen. [21115
Zu erfrag. i. d. Gesch. d. Bl.

Zu verkaufen fast neue
**Handharmonika, Geige und eine Burg mit Soldaten.**
**Schützenhofstraße 64.**

**Ein langer Pelzkragen**
zu verkaufen. [21160
Ziegenreihe 3.

Zu verkaufen [21172
**1 gr. Schaukelpferd.**
**Carl Janßen,** Schortens 297.

Zu verkaufen ein guterh.
**Konfirmandenanzug und Schuhe Größe 40.**
**Kloster b. Heidmühle 31.**

**1 Paar Damenstiefel**
mit Lackspitzen, Nr. 39, Handarbeiten und 3½ m schwarz.
**Kleiderstoff** billig zu verkaufen.
Zu erfr. i. d. Gesch. d. Bl.

Zu verkaufen [21178
**1 ganze Geige,**
kompl. mit Notenständer,
**1 Handharmonika,**
zweireihig,
**7 Pfd. Bettdaunen,**
**Eduard Mammen,**
Schortens, Plaggestr. 65.

Ein Kinderschlitten, 2 Paar neue Militärschuhe, Gr. 44 und 45 und eine bl. neue Tuchmütze 55½ verkauft
Mühlenstraße 3.

**Wer tauscht eine Wohnung**
gegen eine in Oldenburg ein? Offerten unter 21111 an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten.

**Geld** in jeder Höhe stets zu haben. (21141
**Beschaffung von Kapitalien und Teilhabern.**
Finanzierung von Unternehmungen, **Ankauf von Wertpapieren,** Kriegsanleihen, ausländischen Geldsorten, Gold und Silebr usw.
Näheres
**H. Theilen, Accum 53.**

**Armband,**
Neusilber, gefunden. Abzuholen in der Geschäftsst. d. Bl.

Suche für meine 2 Töchter, 15 und 17 Jahre alt. [21177
**Stelle auf dem Lande.**
Zu erfragen bei E. Ommen, Middelsfähr bei Mariensiel, Verbindungsstr. Nr. 58.

Gesucht auf sofort [21112
**1 Knecht.** D. Saueressig, Tain (Waddewarden)
Arbeitsnachweis Jever.

**30 Mk.** täglich durch leichte schriftl. Arbeiten im Hause f. jederm. Sofort Verdienst. Ausf. Anleitungen usw. gegen 5 Mk. durch Hermann Becker, Hamburg 38, Postfach.

**Als passende Weihnachtsgeschenke**
empfehle
**Wandkaffeemühlen, Brotschneidemaschinen, Fleischhackmaschinen, Plätteisen. Wirtschaftswagen, Kuchenformen, Kuchentrommel. Waffeleisen, Laubsäge- u. Werkzeuggarnituren**
**E. W. Hayen,**
**Heidmühle.**

**Talg,**
hochfeine Qualität, 1 Pfund 18 Mark, in frischer Ware wieder eingetoffen. [21179
**C. F. Andrée Nachf.**

**Hafergrütze, Haferflocken.**
**Friedr. Mellmann,**
**Neuestraße,**
**Fernruf 434.** [21131

**Maschinen-Preßtorf,**
durchaus trocken, schwer wie Steinkohle und kohlehaltend. Bestellungen auf Fuder und Waggons nehme noch entgegen. [21123
**Johann B. Wiggers,**
**Fernruf 416.**

**Walnüsse, Haselnüsse, Krachmandeln, Erdnüsse, Apfelsinen, Zitronen,** Tannenbaumkeks, Spekulatius.
**Fr. Mellmann,**
Neuestraße, Fernruf 434.

**Geschäftseröffnung.**
Den geehrten Einwohnern von **Heidmühle** und Umgegend zur Kenntnis, daß ich mit dem heutigen Tage mich hier als
**Zimmerer und Maurer**
niederlasse.
Indem ich gute und reelle Arbeit zusichere, bitte ich, mein junges Unternehmen gütigst unterstützen
11103] zu wollen.
Hochachtungsvoll
**Peter H. Ennen,**
**Heidmühle,**
Mühlenweg 142.

Docken werden sauber gebunden. D. O.

**Fahrräder,**
**neue und gebrauchte Fahrraddecken,**
**Luftschläuche, Taschenlampen, Batterien und Feuerzeuge.**
21107] Ferner
**Stubenöfen**
**mit Kocheinrichtung sowie Ofenrohr und Knie.**
**Heidmühle. E. W. Hayen.**

**Stiefel,**
oben ganz aus Leder, unten Holz, kräftige gute Ware, in allen Größen vorrätig.
**Julius Schwabe,**
**Jever.** (21155

Heute oder morgen eintreffend [21163
**ff. Santos-Kaffee,**
gebrannt, kräftig und reinschmeckend, pr. Pfd. 26 Mk., empfiehlt
**Th. v. Lengen.**

**Haferflocken**
prima, pr. Pfd. 3,90 Mk.,
**Kartoffelmehl**
pr. Pfd. 6 Mk.,
**Rangoon-Vollreis**
pr. Pfd. 5,25 Mk.
empfiehlt [21162
**Th. v. Lengen.**

**ff. Himbeersaft,**
Mit Zucker gesüßt!
**J. H. Cassens**

**Briefpapier,**
einzeln und in Kartons.
**J. Berents,** Sophienstr.

**Ullsteinbücher!**
statt 3,60 bezw. 4,80 nur 2 Mk. das Stück. [20840
**J. Berents,** Sophienstr.

**Vereinsabzeichen**
aller Art liefert preiswert
**B. Carstens.** Schlachtstr. 5.

**Für den Weihnachtstisch**
**Seidenband** in allen Breiten **Stickerei- u. Klöppelspitzen,** noch billig. [20955
**Hemden-Feston** v. 70 Pfg. an. **Weiße und bunte Taschentücher, Handschuhe für Damen, Herren u. Kinder, Korsetts, Tischwäsche, Herren- u. Damenwäsche, Nessel- und Hemdentuche** von 14,50 Mk. an.
**Bettinlett und Bettkattun.**
**J. Husmann, Waddewarden.**

Hochfeine (20914
**Apfelsinen**
erhielt ich.
**J. H. Cassens.**

**Rieta-Uhrglas,**
unzerbrechlich. (11999
**B. Carstens, B. Abrahams Nachfolger.**

**Feuerkieken**
mit Marmorplatten. [21144
**Ed. Reents,** Kirchplatz 5.

**Bei mir hält sich ein Jagdhund auf.** Dieser ist gegen Erstattung der Kosten binnen drei Tagen abzuholen, widrigenfalls ich ihn veräußere.
21113] Langewerth 49.

**Gefunden**
**ein Schal.** Abzuholen geg. Erstattung der Unkosten in Metjengerdes Gasthof.

**Rechnungsformulare**
**in allen Grössen**
empfiehlt
**Buchdruckerei C. L. Mettcker & Söhne.**


Landesbibliothek Oldenburg

# Billige Schürzen- und Wäsche-Woche bei A. Mendelsohn.

**Salamander -Stiefel**

Marke Salamander

zeichnen sich durch vornehme eleg. Form enorme Tragfähigkeit u. bequeme Paßform aus.

Elegante Neuheiten in **Halbschuhen und Stiefeln.**

Alleinverkauf:

**Julius Schwabe, Jever.**

21156

---

**Jever.**

**Freitag den 17. Dez. 1920 mittags 12 Uhr**

werde ich für betr. Rechnung auf dem Bahnhof in Jever

**10000 Pfd. Roggenstroh**

öffentlich meistbietend auf übliche Zahlungsfrist verkaufen, wozu ich Kaufliebhaber einlade.

**Wilhelm Albers, Amtl. Auktionator.**

---

**Letzte Neuheiten Blusen**

in Seide, Molle und Velour zu sehr billigen Preisen.

**Rock ümröcke in allen Preislagen**

empfiehlt: [21167

**J. M. Valk Söhne Nachfl.**

---

**Schöne Tafel-Aepfel, Gute Dauer-Aepfel,**

in mehreren Sorten vorrätig. [20665

**J. H. Cassens.**

---

**Große Preisermäßigung**

**Herren-**
Anzüge jetzt 300, 475 bis 600 Mk.
Paletots jetzt 425, 450 bis 590 Mk.
Ulster jetzt 290, 375, 450 bis 600 Mark.

Größte Auswahl. Unübertroffen guter Sitz.

**Julius Schwabe, Jever.**

21157

---

**Blaue reinwollene Stoffe.**

Reiche Auswahl für Blusen, Röcke, Kleider, Kostüme und Anzüge in allen Preislagen.

21184] **Bruns & Remmers, Jever.**

---

**Mein Büro ist geöffnet:**

an Werktagen von 8 Uhr morgens bis 4 Uhr nachmittags.

An Sonntagen und Feiertagen ist das Büro geschlossen.

Zahlungen nehmen für mich entgegen:
die Oldenburgische Landesbank und
die Oldenburgische Spar- & Leihbank.

Auf Postscheckkonto können Zahlungen erfolgen:
für die Landkrankenkasse unter Hannover Nr. 50844,
für die Nürnberger Lebensversicherungsbank unter Hannover Nr. 40476.

**Aug. Blikslager,**

Verwaltungs-Direktor der Landkrankenkasse für den Amtsverband Jever und Direktor für Nordwestdeutschland der Nürnberger Lebensversicherungs-Bank [21176
(Lebens-, Aussteuer-, Sterbekassen-, Unfall- und Haftpflicht-Versicherung.

---

**Lichtspiele**

**Freitag und Sonntag:**
Der dritte Film der großen Abenteuer-Serie

**Die Spinnen.**

Zwei Abschnitte aus dem Leben eines Abenteurers
**Morel, der Meister der Kette.**
Erster Teil in 7 Akten nach dem Roman
**Glanz und Elend der Kurtisanen von Honore de Balzac.**
Vorher ein Lustspiel.
Anfang 8 Uhr.
Kassenöffnung 7¼ Uhr.
**Der Saal ist schön warm.**

Nächste Woche, Dienstag und Mittwoch, **Morel, der Meister der Kette,** zweiter Teil, der letzte Film der Abenteuer-Serie. [21133

---

Die beliebten

**Damenstrümpfe**

zu 14,50 Mark sind wieder am Lager.
Ferner Neu-Eingänge in
**prima Gummi-Hosenträgern, Kinder-Kanzen, Kinder-Handschuhen, Kravatten, Taschentüchern Wollschals, Jabots, Spitzenkragen, Lackgürteln, Kinder-Gamaschen, breit. schwarz. Seidenband, Fehons, Gummiband** zu billigsten Tagespreisen.

**Gustav Reese.**

**Stiefel mit Holzsohlen.**
21132] D. O.

---

**Ia holst. Rot- und Wirsingkohl**

in tadelloser Ware.
Bei Abnahme größerer Posten billigere Preise.
Verkauf im Kohlenschuppen an der Bahn. [21124

**Johann B. Wiggers.**

---

**Schwarze und blaue**

**Kleiderstoffe,**

besonders passend für Konfirmanden, im Preise ermäßigt. [21168

**J. M. Valk Söhne Nachf.**

---

**ff. abgelagerte**

**Zigarren**

in verschiedenen Preislagen., pro Stück von 60 Pfg. an, empfiehlt [21130

**C. F. Andrée Nachf.**

---

Erhielt soeben eine große Sendung [21164

**Bleikristall,**

apartes Muster.

**Th. v. Lengen.**

---

Feinste ger. **Schellfische,**
Feinste ger. **Rochen,**
21166] beste frische Ware.
**Afseiers Obst-, Gemüse- und Fischladen.**

---

Empfehle täglich [21161

**frisches Hammelfleisch.**

**L. Hoffmann.**

---

**Herdbuchsache.**

Anmeldungen zur Aufnahme weiblicher Tiere in das Herdbuch aus den Gemeinden Jever, Waddewarden, Westrum, Wiefels, Cleverns und Sandel erbitte bis zum 20. Dezbr. 1920.

**Christians,** [22140
Sorgenfrei, Post Jever.

---

**Alle Pächter**

werden zu der am Freitag den 17. Dezember nachmitt. 4 Uhr im „Schwarzen Adler" stattfindenden [21193

**Versammlung**

zwecks Aussprache über die Pachtschutzordnung dringend eingeladen.

**Mehrere Interessenten.**

---

**Jugendheim.**

Sonnabend und Sonntag 4 Uhr: **Weihnachtsbilder** und 3 **Märchen:** Aschenputtel, Marienkind. Der Wolf und die sieben Geißlein.

---

**Für den Weihnachtstisch**

biete ich in folgenden Artikeln

**große Auswahl zu billigsten Preisen!**

| | | |
|---|---|---|
| Damenwäsche | Damenstrümpfe | Herrenwäsche |
| Kinderwäsche | Korsetts | Herrenartikel |
| Wäschestickereien | Schürzen | Schlipse |
| Wäschestoffe | | Handschuhe |

**Julius Quedens, Jever,**

Neuestraße 11.

---

Passende Weihnachtsgeschenke.

**Kreuz-Drogerie Jever.**

**Für Photo-Liebhaber.**

Habe noch einige Photo-Apparate weit unter heutigem Preis abzugeben.

**Zubehörteile.**
Platten, Schalen, Papiere, Bäder, Stative.

---

**Wollen Sie backen?**

Backmehl in 2 Qualitäten, Rosinen, Korinthen, Sukkade, Zitronen, Kunsthonig, Mandeln, Kokosraspel, Vanille, Mandel- und Zitronen-Oel, Backpulver, Vanillezucker, Hirschhornsalz, Kardamom (ganz und gemahlen), Trocken-Ei (kein Ersatz), Zimmt, Anis, Nelken, Natron, Muskat-Nüsse und -Blüte, Ingwer, Pfefferkuchengewürz.

**Friedrich Mellmann, Neuestr.**

---

**Verzinkte Waren:**

Badewannen, Volldampfwaschmaschinen, Waschtöpfe, Waschballien, Eimer in allen Größen, Fußabtreter.

**H. v. Thünen.**

---

**Die beliebten warmen Hausschuhe**

mit einer Spange, mit Ledersohlen und Ledervorblatt, in den Größen von 36—42 in großen Mengen vorrätig.

**Preis 25 Mk. p. Paar.** [21154

**Julius Schwabe, Jever.**

---

**Blechwaren:**

Hochfeine Gebäckkasten, Dokumentenkasten, Gießkannen, Kaffee-, Zucker- und Tee-Dosen, Briefkasten, Springformen, Backkasten, Milchsiebe, Puddingformen, Ausstechformen, Eierschläger, Reiben, Petroleumkannen, Kaffeeflaschen, Leibwärmer, Wärmflaschen.

**H. v. Thünen.**

---

**Kriegerverein Sengwarden.**

**Versammlung**

Sonntag den 19. Dezember abends 7 Uhr [21137 im Vereinslokal.

Tagesordnung wird daselbst bekannt gegeben.

Der Vorstand.

---

**Bürgerverein Sillenstede.**

**Versammlung**

Sonntag den 19. d. M. abends 7 Uhr bei Gembler, Moorhausen.
21146] D. V.

---

Ihre Verlobung beehren sich anzuzeigen: [21122

**Tetje Fleßner**
**Johann Einnolf.**

Klein-Waddewarden, Haddien.
Dezember 1920.

---

Das uns am 21. Novbr. d. J. geschenkte [21190

**Töchterchen**

wurde uns heute leider durch den Tod entrissen.

**Karl Heeren und Frau.**

Jever, den 16. Dez. 1920.

---

Das uns am 12. d. M. geschenkte [21151

**Söhnchen**

wurde uns heute durch den Tod entrissen.

**Arthur Schönedom u. Frau.**

Schortens, 15. Dez. 1920

---

Der geehrten Einwohnerschaft von Jever und dem Jeverlande zur Kenntnis, daß ich am 1. Dezember die

**Bäckerei der Witwe Buns, Wangerstraße,**

in Betrieb genommen habe. Das Ladengeschäft wird von Frau Buns selbst weitergeführt. — Indem wir gute geschmackvolle Ware, sowie reelle, saubere Bedienung versprechen, bitten um gütigen Zuspruch.

Hochachtungsvoll

Wübbo Mondorf. H. J. Buns Nwe.

---

**Beleuchtungskörper.**

Elektrische Birnen, 110 und 220 Volt, Taschenlampen, Batterien, stets frisch, empfiehlt

**Hermann Eaberts,**

Elektrotechn. Geschäft. [20893

---

**Heidmühle.**

Sonntag den 19. Dezember:

**Ball.**

Es ladet ein [15249] G. Schütt.

---

**ANTONSLUST.**

Jeden Sonntag

**gemütlicher Ball.**

Es ladet freundlichst ein Ernst Obst.

---

**Theaterverein „Frohsinn", Sande.**

Sonntag den 19. Dezember nachmittags 5 Uhr

**Kindervorstellung.**

**Was die Tannengeister flüsterten.**

Weihnachtsmärchen von F. Woenig.

Eintrittspreis im Vorverkauf: Erwachsene 2 Mark, Kinder 1 Mark.

---

**Oeffentlicher Vortrag**

Freitag den 17. Dezember 8 Uhr abends im „Schwarzen Adler". [21143

Thema:

**Die letzten 7 Plagen.**

Eintritt frei. Jedermann herzlich willkommen.

---

**Verschönerungsverein in Jever.**

Bei der Aufstellung eines neuen Mitgliederverzeichnisses sind mehrere Bürger u. Bürgerinnen unserer Stadt aufgenommen, deren Namen in der alten Liste fehlen, bei denen wir aber ein Interesse für die Erhaltung und die Verschönerung unserer Anlagen glauben voraussetzen zu dürfen. Im Hinblick auf die gute Sache, die wir erstreben, und in anbetracht des verhältnismäßig geringen jährlichen Beitrags von 1 Mk. bitten wir ergebenst um gütige Zustimmung. Der Vereinsbote wird in den nächsten Tagen die Beiträge zum Verschönerungsverein einholen. [21108

**Der Vorstand des Verschönerungsvereins.**
J. A.: Fissen.

---

**Herdbuchsache.**

In der Versammlung des Vereinsausschusses vom 13. d. M. ist die Einführung einer Bestandsgebühr beschlossen. Die Gebühr gelangt bei der am Jahresschlusse stattfindenden Bestandsaufnahme durch die Mitglieder der Unterkommissionen erstmalig zur Erhebung. Sämtliche Besitzer eingetr. Bullen und weiblicher Herd- oder Hilfsbuchtiere werden aufgefordert, dem Mitgliede der Unterkommission ihres Bezirks bei seinem Erscheinen die Nummern ihrer Tiere anzugeben und für jedes Tier 3 Mk. zu entrichten. Von da ab sind sämtliche zum Abgang kommenden Tiere bei der Geschäftsstelle abzumelden, widrigenfalls für jedes nicht abgemeldete Tier bei der nächsten Bestandsaufnahme wiederum die Gebühr zu entrichten ist.

Jever, den 15. Dezember 1920.

**Jeverländischer Herdbuchverein, e. V.**
Hinr. Müller. [21135

---

**Ein Herren-Pelzmantel,**

Opossum gefüttert, silberne Handtasche und silberne Vorlegelöffel, alles neu und ungebraucht, zu verkaufen.

**Mölter, Rüstringen,**
21152] Müllerstraße 45, part. rechts.

---

**Statt Ansage.**

Am 12. d. M. entschlief nach langem Leiden im Krankenhause zu Oberhausen unser lieber Sohn und Bruder

**Wilhelm Emil Onken**

im Alter von 26 Jahren. [21077

In tiefer Trauer
**J. Onken und Familie.**

Waddewarden, 14. Dezember 1920.

Landesbibliothek Oldenburg